

Bunte Blumenwelt

IHR KUNDENMAGAZIN VON FLEUROP • MÄRZ 2018

**DIE SEELE DER BLUME
NATÜRLICHER DUFT
DURCH ÄTHERISCHE ÖLE**

Frohe
Ostern!



Ausflugstipp:
Zavelsteiner Krokusweg

Inhalt

3 BUNT GEMISCHT

Auf dieser Seite finden Sie Wissenswertes und interessante Produkte rund um Blumen, Pflanzen und Fleurop.

4 DIE SEELE DER BLUME

Ob für Bienen oder Menschen: Der Duft von Blüten bleibt im Gedächtnis. Die jeweils individuelle Geruchsnote ist unverkennbar und auf die in Blumen und Pflanzen enthaltenen ätherischen Öle zurückzuführen.

8 STRAUSS DES MONATS: „FROHE OSTERN“

In dieser Rubrik präsentieren wir Ihnen die schönsten Blumensträuße aus dem Fleurop-Onlineshop.

9 WIR HABEN POST: LESERBRIEFE

Anregungen, Lob und Kritik zur Bunten Blumenwelt können Sie auf Seite 9 nachlesen.

10 ZAVELSTEINER KROKUSWEG

Ab März blüht in Zavelstein der Krokus: Das blau-violette Blütenmeer lässt sich auf einer Wandertour bestaunen; Legenden zur Herkunft der Pflanze gibt es obendrein.

12 (UN)KRÄUTER IM GARTEN

Wolf-Dieter Storls Ratgeber „Die ‚Unkräuter‘ in meinem Garten“ öffnet uns die Augen dafür, dass die ungebetenen Gäste im Beet oft sehr nützliche Pflanzen sind.

14 LESERSERVICE

Rätselspaß, Sudoku, Pflanzen-ABC und Vorschau

16 GEWINNSPIEL

In Kooperation mit dem Gräfe und Unzer Verlag verlosen wir 20-mal den Ratgeber „Die ‚Unkräuter‘ in meinem Garten“ – mitmachen und mit etwas Glück gewinnen!

IMPRESSUM

Die Bunte Blumenwelt erscheint zwölfmal im Jahr und ist kostenlos im Fleurop-Fachgeschäft erhältlich. Ein Nachdruck, auch auszugsweise, bedarf der Genehmigung des Herausgebers.

Herausgeber: Fleurop AG, Lindenstraße 3–4, 12207 Berlin

V.i.S.d.P.: Dr. Stefan Gegg

Redaktion: Yvonne Eißler, Anne Tröst, Kerstin Krüsemann

Grafik: Antje Zickuhr, Gergana Borisova

Druck: Möller Druck und Verlag GmbH, Ahrensfelde

Fotos: Oliver Ziebe (S. 2, S. 3, S. 6 und S. 8), Teinachtal-Touristik (S. 2 und S. 10/11), Landgefühl (S. 3), shutterstock.com (S. 3, S. 4–7, S. 9, S. 12/13 und S. 16), Gräfe und Unzer Verlag (S. 12/13 und S. 16), HFU Kartographie (S. 10/11), Deike Verlag (S. 14), BLOOM's GmbH (S. 15)

Werde Fan von @fleurop.de
#jederverdientblumen



FLEUROP

Osterküken

Wie frisch geschlüpft: Dieser Fleurop-Strauß aus Tulpen, Ranunkeln und Margeriten ist liebevoll mit österlichen Accessoires wie zarten Mimosenblüten und fluffigen Federchen ausgestattet. Egal ob für zu Hause auf dem festlich gedeckten Kaffeetisch oder als kleine Aufmerksamkeit für die Lieben in der Ferne – mit dem „Osterküken“ von Fleurop zaubern Sie jedem sofort ein Lächeln ins Gesicht! Erhältlich ist der Strauß in unserem Onlineshop oder bei Ihrem örtlichen Fleurop-Floristen.



NASCHLILIE

Hätten Sie das gedacht? Die Stauden des Jahres 2018 kann man essen! Zumindest die farbenfrohen Blüten der Taglilie. Diese sind eine geschmackliche Bereicherung in der Küche und setzen außerdem attraktive bunte Akzente im Salat. *Hemerocallis* lautet der botanische Name der Taglilie, die es in einer schier unerschöpflichen Sortenvielfalt und Farbpalette gibt. Ihre Blütenblätter sind schön knackig und schmecken je nach Sorte sehr unterschiedlich, teils sogar recht scharf. In Maßen genossen sind sie gut bekömmlich.



Vier Fakten über Tulpen

Die Tulpensaison hat ihren Höhepunkt erreicht – hier ein paar interessante Fakten zu den beliebten Frühlingsboten:

1. Während der Tulpenmanie zu Beginn des 17. Jahrhunderts in den Niederlanden wurden die Zwiebeln zur spekulativen Handelsware – zuletzt erzielte eine den Preis eines Grachtenhauses.
2. Der Name „Tulpe“ ist auf den Turban zurückzuführen. Diese Kopfbedeckung wurde im Osmanischen als „dülbend“ bezeichnet.
3. Tulpen wachsen in der Vase nach: Ihre Stängel können selbst nach dem Schnitt immer noch so viel Wasser aufnehmen, dass sich die Zellen teilen und weiter ausdehnen.
4. Rembrandt-, Päonien- oder Papageientulpen haben besonders große, schwere und extravagante Blüten.



Die Seele der Blume

DUFT DURCH ÄTHERISCHE ÖLE

Es ist eines der schönsten Geheimnisse der Natur: der Duft von Blumen. Er fasziniert Mensch und Tier gleichermaßen. Doch während duftende Blüten für uns Menschen lediglich dazu da sind, das Leben schöner zu machen, erfüllen sie im Zusammenwirken der Tier- und Pflanzenwelt eine lebenswichtige Funktion.



IM FRÜHJAHR BEFÄLLT DIE MEISTEN
MENSCHEN EINE GROSSE SEHNSUCHT
NACH BLUMENDÜFTEN – HÄUFIGER
ALS SONST MÖCHTE MAN FRISCHE
BLUMEN AUF DEM WOHN-
ZIMMERTISCH HABEN.

Sie erhalten eine Rose – und riechen daran. Dieser Reflex ist bei den meisten Menschen zu beobachten. Die Erwartung, dass eine Blume duftet, ist tief in uns verwurzelt. Jedoch bleibt es jedes Mal eine Überraschung, ob eine Blüte tatsächlich duftet, wie stark ihr Duft ist und ob wir ihn mögen. Das ist ganz subjektiv. Während manche süßliche Geruchsnoten ganz betörend finden, wenden sich andere vielleicht sogar angewidert ab. In der Blumenzucht stehen die Produzenten neuer Sorten übrigens immer vor der Qual der Wahl: Entweder sie versuchen, eine besonders schöne Farbausprägung und Haltbarkeit einer Blüte zu erzielen, oder sie verfeinern ihren Duft. Was sich viele wünschen, ist bisher leider immer noch nicht gelungen: eine wunderschöne, langlebige Rose zu züchten, die gleichzeitig einen starken Duft ausströmt.

WARUM DUFTEN BLUMEN
ÜBERHAUPT?

Doch zunächst zu den Blumen und Bienen: Viele Blütenpflanzen sind zu ihrer Fortpflanzung auf Insekten angewiesen, die auf der Suche nach Pollen und Nektar von Blüte zu Blüte fliegen und so nebenbei für die Bestäubung sorgen. Wie aber macht die Blüte auf sich und ihr Nahrungsangebot aufmerksam? Duft und Farbe spielen hier die entscheidende Rolle, sind also Werbemittel zur Anlockung von Bestäubern. Viele Blüten strömen einen artspezifischen Duft aus. Hat zum Beispiel eine Honigbiene eine für sie interessante, nektarhaltige Blüte gefunden, die einen aromatischen Duft ausströmt, so kann sie sich diesen spezifischen Geruch bereits nach einem Anflug merken. Zum Vergleich: Um eine nektarhaltige Blüte an der Farbe zu erkennen, benötigt die Biene drei bis vier Lernanflüge. Wenn der Nektar nicht offen, sondern beispielsweise in den Blütenkronröhren verborgen ist, bietet der Duft eine wichtige Orientierungshilfe. Dann zeigen sogenannte Duftmale dem Insekt den Weg zur Nahrungsquelle. Bei der Dichternarzisse (*Narcissus poeticus*) etwa besitzt die Nebenkronen, wo sich der Nektar befindet, einen Duft,

der sich qualitativ vom Geruch der übrigen Blütenanteile unterscheidet. Ohne die Fähigkeit, einen spezifischen Duft auszuströmen, wäre die Blume nicht in der Lage, Insekten anzulocken.

KOSTBARKEIT DER NATUR

Der naturgegebene charakteristische Duft einer Blume oder Pflanze ist auf ihre ätherischen Öle zurückzuführen. Das Wort „Äther“ stammt übrigens



FOTO Mmh ... Eine schöne Blüte im Sonnenlicht inspiriert uns unweigerlich, an ihr zu riechen. Dufdet sie auch noch angenehm, ist das Frühlingsglück perfekt!

DUFT- ERLEBNIS FÜR ZU HAUSE:

„Osterkörbchen“



Sie haben keinen Garten?
Kein Problem: Mit diesem
Osterkörbchen holen Sie
sich den Frühling ins Haus!
Narzissen und Hyazinthen
sorgen für ein Dufterlebnis
wie draußen in der Natur,
aus dem Moosbett sprie-
ßen außerdem Primeln
hervor. Erhältlich ist die
Pflanzung im naturfarbe-
nen Henkelkorb in jedem
Fleurop-Fachgeschäft oder
auf www.fleurop.de.

aus dem Griechischen und bedeutet „Himmels-
luft“. Naturwissenschaftlich betrachtet sind äthe-
rische Öle Gemische aus verschiedenen chemi-
schen Substanzen, die den Geruchssinn reizen und
als aromatisch empfunden werden. Aber: Äthe-
rische Öle kommen nicht in jeder Pflanze vor. Von
den 295 Pflanzenfamilien weisen nur rund 30 Pro-
zent ätherisches Öl auf. Das jeweilige ätherische Öl
kann aus nur wenigen oder sogar aus bis zu 100 ver-
schiedenen Stoffen bestehen. Insbesondere Duft-
nuancen, die durch das Zusammenspiel verschiedener
chemischer Komponenten wirken, die oft nur in ge-
ringen Spuren vorhanden sind, können nicht oder nur
sehr schwierig auf synthetischer Basis nachgeahmt
werden. Selbst den modernen Verfahren der Parfüm-
industrie sind hier Grenzen gesetzt. Deshalb sind
natürliche Pflanzenöle zur Herstellung bestimmter
Duftnoten unverzichtbar – auch wenn sie wesent-



lich kostspieliger als synthetisch hergestellte Aromastoffe sind. Der schwedische Botaniker Carl von Linné stellte übrigens bereits 1756 ein System auf, anhand dessen er sieben grundsätzliche Geruchsklassen von aromatisch bis ekelerregend unterschied.

BESONDERS BEGEHRT: ROSEN- UND JASMINÖL

Die Königin unter den Blumen stellt auch bei den Duft- und Parfümpflanzen eine Besonderheit dar: Ihr Duft ist süß, aromatisch und betörend. Kein Wunder also, dass sich die Menschen schon früh damit befasst haben, Verfahren zu entwickeln, um ihre Duftstoffe zu gewinnen. Die begehrteste und teuerste unter den Duftrosen ist die Provence-Rose, auch Zentifolie oder Rose de Mai genannt (*Rosa x centifolia* L.). In den frühen Morgenstunden im Mai beginnt die Ernte der Blütenblätter.



FOTO Das Geraniol im Rosenöl ist verantwortlich für den typischen Rosenduft.



FOTO Mit der Blumenzucht hat der Mensch in das sensible Gleichgewicht der Natur eingegriffen. In Zuchtbetrieben und Gärtnereien übernehmen Menschen die Bestäubung der Blumen: von Hand mit einem Pinsel.

Zur Gewinnung von einem Kilogramm Rosenöl werden 3.000 bis 5.000 Kilogramm Rosenblätter benötigt. Kein Wunder, dass diese Kostbarkeit nur für teuerste Parfüms, Seifen und Kosmetika verwendet wird. Aber auch das bei der Destillation entstehende Rosenwasser findet weitere Verwendung, zum Beispiel bei der Marzipanherstellung. Ebenfalls von Hand geerntet werden Jasminblüten – der schwere und süßliche Duft des Jasminöls ist nämlich eine solch komplizierte Mischung, dass er chemisch überhaupt nicht herstellbar ist. Fünf Millionen Jasminblüten sind notwendig, um ein Kilogramm reines Jasminöl zu erhalten. Zur Gewinnung von Pflanzendüften gibt es übrigens verschiedene Verfahren. Die bedeutendste Methode, mit der beispielsweise in Südfrankreich über 80 Prozent der Blütenöle gewonnen werden, ist die Extraktion mit flüchtigen Lösungsmitteln. Bis man das reine Öl erhält, sind allerdings zahlreiche Einzelschritte und Verfahren notwendig. Parfümöle wie Rosen-, Veilchen-, Mimosen- und Resedaöl werden nach dieser Methode extrahiert. Wie man den Duft von Blüten gewinnen und konservieren kann, ist zwar kein Geheimnis mehr, die Wirkung von Blumen- und Pflanzendüften auf den einzelnen Menschen bleibt jedoch unvorhersehbar und ist immer für eine Überraschung gut.

Frohe Ostern

STRAUSS DES MONATS

Dieser farbenfrohe Frühlingsstrauß stimmt Sie auf das Osterfest ein! Das frühlingshafte Bouquet aus Tulpen, Tazetten und Ranunkeln in warmen Gelb- und Orangetönen wird durch das intensive Blau der Anemonen zum Leuchten gebracht. Ginster und flauschige Weidenkätzchen lockern den Strauß auf. Fragen Sie Ihren Fleurop-Floristen nach dem Arrangement oder bestellen Sie es online auf www.fleurop.de. Überraschen Sie einen lieben Menschen zu Ostern!



Wir haben Post!

Liebe Bunte-Blumenwelt-Leser, wir freuen uns auf Ihre Post! Teilen Sie uns mit, was Ihnen an unserem Kundenmagazin gefällt, welche Themen oder Rubriken Sie vermissen und was wir noch besser machen können.

Schicken Sie Ihre Zuschriften bitte per Post an: Fleurop AG, Leserbriefe, 12200 Berlin oder per E-Mail an: bunte-blumenwelt@fleurop.de,
Betreff: Leserbriefe.



„*Liebes Blumenwelt-Team, am 13. Januar bekamen wir einen Überraschungsbesuch von einem „FLEUROP-Engel“. Mein Mann wurde 80 Jahre und unsere Enkelin, die zurzeit in NEPAL lebt, hatte die Bestellung ausgelöst. Niemals hatte er mit so einem Gruß gerechnet. Neben einem wunderschönen Blumenstrauß bekam er noch einen Briefgruß und eine Flasche Sekt in einer besonderen Verpackung. Er war zu Tränen gerührt! Der Strauß steht noch immer in unserer Wohnung! Vielen, vielen Dank für Ihre Bemühungen.*

**Brigitte & Axel Werner,
Stralsund**

„*Sehr geehrte Damen und Herren, bekomme fast jedes Jahr von meiner besten Freundin Blumen aus der Schweiz über Fleurop, jedes Mal vom gleichen Blumenladen. Und jedes Mal immer einen Tag später als mein Geburtstag, nicht am 12/1, aber am 13/1. Dann so einen Hässlichen. Überhaupt sehr geschmacklos, keine Frühjahrsblumen, eher herbstlich. Und das im Januar.*

**Ellen Lessiw,
Melbeck**

„*Liebes Fleurop-Team, hier ein Bild aus dem Paradies von mir und meinem Mann. Ein Rosengarten mit einer Größe von 2000 qm.*



**Margit Pfalzgraf,
Heuchelheim-Klingen**

„*DANKE für den informativen Bericht über das Unternehmen Fleurop. Es verbreitet wirklich weltweit Glücksmomente. Ich spreche aus Erfahrung.*

**Ingrid Zeisberg-Heinemann,
Bad Emstal**

„*An das Kundenmagazin! Ich lebe in einem kleinen unscheinbaren Ort in Ostwestfalen... mit nur einem kleinen Geschäft, dem Verlust einer Poststelle, ohne Drogerie ins Jahr 2018, wie erbärmlich... Die Zeit läuft hier rückwärts, darum ein Highlight: unsere Gärtnerei Frank Eickhoff... der Weg dahin lohnt sich!*

**Helga Pollmeier,
Spexard**

Haben Sie unser Sudoku auf Seite 14 lösen können?

Hier sind die richtigen Zahlen:

5	9	4	1	2	3	6	7	8
3	6	8	7	4	5	2	1	9
7	2	1	9	8	6	3	4	5
2	5	9	3	1	7	4	8	6
4	3	6	2	9	8	1	5	7
1	8	7	6	5	4	9	2	3
8	4	2	5	6	9	7	3	1
6	1	3	8	7	2	5	9	4
9	7	5	4	3	1	8	6	2

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Ihre Zuschriften zu kürzen. Die abgedruckten Leserbriefe sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen.

Ausflug ans Blütenmeer



ZAVELSTEINER KROKUSWEG

Ab März blüht in Zavelstein der Krokus. Dann breiten sich die Blüten wie ein blau-violetter Teppich über die Wiesen aus. Das Schauspiel können Sie während einer gemütlichen Wandertour bestaunen – und bei einer Führung finden Sie vielleicht sogar heraus, wie die kleine Blüte, die eigentlich aus dem Orient stammt, ihren Weg ins Schwabenland fand.

Wenn sich im Frühjahr die Sonne über Zavelstein senkt, erstrahlen die Wiesen rund um die kleine Stadt unweit der schwäbischen Alb in bläulichem Violett. Grund dafür ist der Zavelsteiner Krokus. Mehr als eine Million Blüten vereinigen sich zu einer Farbenflut, die im Abendlicht ihren Höhepunkt findet. Warum der *Crocus neglectus*, der eigentlich aus dem Mittelmeerraum kommt, in und um Zavelstein heimisch wurde, darüber sind sich Wissenschaftler nicht ganz einig: Ist er ein Mitbringsel der Kreuzfahrer aus dem Orient? Wurde

er von Mönchen irrtümlich als Safran angebaut? Oder hat er sich in Eigenregie durch Kuhdung ausgebreitet?

SAGENUMWOBENE BLÜTE

Erklärungsansätze zur Herkunft des Krokus findet man auf dem Krokusweg selbst. Auf den ersten Blick scheint dabei vor allem die Legende um den Dung schlüssig zu sein: Anfang des 17. Jahrhunderts habe Freiherr Benjamin Bouwinghausen von Wallmerode ein Faible für das strahlende Krokusblau gehabt und kurzer-

hand ein paar der Schwertliliengewächse zur Zierde anpflanzen lassen. Und weil die Zavelsteiner Wiesen auch für Zavelsteiner Kühe reizvoll sind, hätten sich die Samen der Krokuspflanzen durch den natürlichen Dünger wie von selbst vermehrt. So steht es zumindest auf einer der sieben Tafeln, die entlang des Wanderwegs über den Krokus informieren. Auf denen lässt sich auch nachlesen, dass die Mönche ebenjenen Krokus fälschlicherweise als Gewürzpflanze angebaut hätten. Weit hergeholt ist das nicht: Der *Crocus neglectus*



KARTE Wanderroute durch die Zavelsteiner Krokuswiesen.

der Blütennarbe. Ein Italiener ist der Zavelsteiner Krokus aber wohl trotzdem: Die Analyse der DNA ergab nämlich auch, dass seine Vorfahren aus der toskanisch-ligurischen Region kommen.

BLAU-VIOLETTES WANDERWEG

Für so viel Wissenswertes, Ungesklärtes und Geheimnisvolles reichen eineinhalb Stunden Wanderweg durch das Krokusmeer gerade so aus. Wer Geschichten aus erster Hand erfahren möchte, vereinbart im Vorfeld die 60-minütige Führung – damit sollte dann auch der letzte Funken Neugierde auf die Historie des Zavelsteiner Krokus gestillt werden können. Mit einem maximalen Anstieg von 75 Metern ist der Zavelsteiner Krokusweg in der Schwierigkeitsstufe „leicht“ angelegt; so ist er auch für Wanderneulinge mit entsprechendem Schuhwerk problemlos zu meistern. Wer am Abend seine Tour beendet, kehrt am besten ins örtliche Wanderheim ein und genießt das blau-violette Farbenspiel der Krokusse in der untergehenden Sonne bei ein paar hausgemachten Fleischküchle.

ENTLANG DES WANDERWEGS INFORMIEREN TAFELN ÜBER DEN CROCUS NEGLECTUS UND SEINE GESCHICHTE.

Auf einen Blick

Der Zavelsteiner Krokusweg

Bei einem Spaziergang durch das Zavelsteiner Naturschutzgebiet erfahren Sie auf sieben Info-Tafeln Wissenswertes rund um den Krokus. In drei Schaukästen können Sie außerdem Bilder der Krokuswiesen zu den verschiedenen Jahreszeiten bewundern.

Streckenlänge: 3,8 km
Schwierigkeit: leicht
Wanderzeit: ca. 1,5 Stunden
Startpunkt: Marktplatz in Zavelstein

Führungen:
 ab Anfang März
Dauer: ca. 60 min
Treffpunkt:
 Wanderheim Zavelstein
Preis: 3,00 € pro Person

Weitere Informationen unter:
www.teinachtal.de

ist tatsächlich leicht mit dem *Crocus sativus* zu verwechseln, dessen getrocknete Griffel als Safran ab 3.000 Euro pro Kilo auf dem Gewürzmarkt gehandelt werden. Doch schöne Geschichte hin oder her: Vom Krokus in Zavelstein, das als Luftkurort in der Literatur schon früh auf sich aufmerksam machte, ist faktisch bis 1800 gar nichts Offizielles zu lesen – alles nur Ammenmärchen also?

KROKUS'SCHE IDENTITÄTSFINDUNG

Bis zum Jahr 2015 war man sich nicht einmal einig darüber, zu welcher der 160 bislang bekannten Krokusarten der Zavelsteiner Frühblüher nun eigentlich gehört. So tappten nicht nur die Ordensbrüder im 11. Jahrhundert, sondern auch noch Wissenschaftler von heute im Dunkeln. Sie hielten den Zavelsteiner *Crocus neglectus* nämlich zuerst unter anderem für den *Crocus neapolitanus*. Ein DNA-Test sorgte für Klarheit – zumindest hierbei. Vom *Crocus neapolitanus* unterscheidet sich der *Crocus neglectus* zudem optisch durch dickere Knollenfasern und tiefer eingeschnittene Teillappen



(Un)kräuter im Garten



BUCHTIPP DER REDAKTION

Ruprechtskraut, Hahnenfuß, Gundermann: Was haben diese Pflanzen außer ihren ausgefallenen Namen gemeinsam? Sie alle werden meist als „Unkraut“ abgetan – dabei steckt so viel mehr in ihnen. In „Die ‚Unkräuter‘ in meinem Garten“ nimmt Wolf-Dieter Storl die vielseitigen Pflanzen genauer unter die Lupe.



Wohlung auf die Leber. Im Herbst liebe ich es, auf meinen Sträufchen entlang von Wiesen und Wäldern die braunen Sonnen – oder, botanisch korrekter, die „Nimföckchen“ (Achillea) – an den noch nicht mitgelagerten leuchtigen Hahnenfüßen zu finden und zu essen. Früher haben wir dabei auch gleich die fetten Wiesen, salzigen Hängen mitgenommen, um sie in kleine Käsen zu steifen, die für die Kinder in der Wiege geduldet waren.

STACHELIG UND ANTIÖDMATISCH

Die Knottendrüse begleitet die indigenen Einwanderer von Urmenschen – seit der Eiszeit, als sie im steinigen, offenen Land wuchsen. Als es dann wärmer wurde, wuchsen sie im Zuge der Wiederkolonisierung zurückgeblieben, sie wurden nutzbarer. Gehen sie auf den ersten Baumstamm, Wiesen und Feldern einen Standort, der ihnen beliebt. Mit anderen Worten: Wir kennen diese Dämonen in der uns umgebenden Natur schon sehr lange, und es hat sich eine Menge Besessenheit und Aberglaube um sie herum entwickelt. ... (aus: Die Unkräuter in meinem Garten)

Diese Situation kennt jeder Hobbygärtner: Zwischen den jungen Salatpflanzen in dem eben noch so ordentlichen Beet steckt vorwitzig ein Löwenzahn seinen Kopf aus der Erde. Darf man dieses eigentlich hübsche Pflänzchen als Blumenliebhaber einfach so ausreißen? Bestsellerautor Wolf-Dieter Storl sagt: Ja! Solange man das Potenzial der sogenannten Unkräuter nicht unterschätzt. Im Leben des ehemaligen Dozenten, der mit seiner Familie auf einem Selbstversorgerhof im Allgäu lebt, spielen Unkräuter eine wichtige Rolle: Kein Kraut bleibt bei ihm ungenutzt. Unkräuter landen nicht einfach auf dem Kompost, sondern im Essen, im Tee, in einer Heilsalbe oder in Form von Dünger im Beet. In seinem Gartenratgeber „Die ‚Unkräuter‘ in meinem Garten“ teilt Storl auf 240 Seiten

sein schier unerschöpfliches Wissen zum Thema Unkräuter. Dabei schildert er anschaulich, warum „Unkraut“ ein menschengemachtes Konzept ist, welche wichtige kulturelle und ökologische Rolle es spielt – und warum man es trotzdem aus seinem Gemüsebeet ausrufen darf. Bei dem Buch handelt es sich dennoch keineswegs um einen trockenen Ratgeber: Wolf-Dieter Storl veranschaulicht sein Fachwissen mit Rezepten, kurzweiligen Legenden und Anekdoten rund um das Thema Unkraut.

DER MENSCH UND DAS UNKRAUT

Unterteilt ist das Buch in zwei Abschnitte. Der erste trägt die Überschrift „Meine Unkräuter“ – ein Titel, der Storls besondere Verbundenheit zu dem Thema aus-

drückt. Diese kann man auch aus seinen Texten herauslesen. Der Autor findet zu jedem Kraut etwas Positives zu sagen, lediglich zur Ackerwinde (*Convolvulus arvensis*) fällt ihm nur ein Kompliment ein: „Hübsch wie kleine Elfenwesen“ sähen die jungen Sprossen der Pflanze aus. Im ersten Teil des Ratgebers beschäftigt sich der studierte Anthropologe mit der Geschichte des Unkrauts, die untrennbar mit der des Menschen verbunden ist. Durch seine kritische Betrachtung des Begriffs und seine Auseinandersetzung mit einem Weltbild, das auf einer klaren Unterteilung in Gut und Böse beruht, schlägt Storl eine für einen Ratgeber eher unerwartete Richtung ein. Dabei wirkt er aber nie belehrend oder gar verurteilend, sondern fordert seine Leser auf unterhaltsame Art und Weise



heraus, ihre Einstellung zu Unkräutern zu überdenken. Das fällt nicht schwer, denn beim Lesen erfährt man viel über ihren Nutzen: Sie sind Heilkräuter, nährstoffreiches Wildgemüse, Zeigerpflanzen und ökologisch wertvolle Begleitkräuter.

UNTER DER LUPE

Im zweiten Abschnitt des Buchs wird es ganz konkret: Alphabetisch stellt Storl die häufigsten Unkräuter Mitteleuropas vor. Zu jedem Unkraut gibt es einen Fließtext, in dem der Autor interessante Informationen und Besonderheiten der einzelnen Pflanzen herausstellt. Besonders die jeweilige Bedeutung als Heilpflanze steht im Fokus – sowohl geschichtlich als auch aktuell. Die Texte folgen aber keinem strengen Schema, sondern variieren von Pflanze zu

Pflanze – je nachdem, was das Kraut besonders macht. Zusätzlich gibt es zu jedem Unkraut noch zwei Doppelseiten. Die erste betrachtet es „aus der Nähe“ mit kurzen Infos zur Verbreitung, zum Standort, zur Vegetationszeit und zu den verwendbaren Teilen. Dazu kommen die Betrachtung und Beschreibung der verschiedenen Pflanzenteile in unterschiedlichen Wachstumsstadien, die durch Nahaufnahmen veranschaulicht werden. Noch interessanter ist die Doppelseite „In der Praxis“, wo beispielsweise Kochrezepte und Anleitungen für Heilmittel vorgestellt werden, aber auch konkrete Tipps zu finden sind, wie man das Unkraut loswerden kann. Neben den spannenden Texten hält das Buch viele schöne Fotos bereit – unter anderem vom Autor selbst, umgeben von seinen Pflanzen.

UNSER BUCHTIPP:



FOTO: „Die ‚Unkräuter‘ in meinem Garten“ von Ingo-Dieter Storl, mit Fotos von Ingo und Ingrid Storl; 240 Seiten mit rund 350 Farbfotos; Hardcover mit Schutzumschlag; Verlag: Gräfe und Unzer Verlag, 1. Auflage (2018); Sprache: Deutsch; Format: 18,5 x 24,2 cm; Preis: 19,99 Euro; ISBN: 978-3-8338-6349-3.

Dieser Gartenratgeber macht Lust auf Vogelmierentee und Brennesselsuppe.

SUDOKU

	9					6		8
3	6		7	4				
7			9	8		3		5
			3	1	7		8	
				9		1	5	
1	8	7					2	
	4	2	5		9			
		3			2			4
		5			1		6	2

OSTER-ALPHAMETIK

Ersetzen Sie die Buchstaben so durch Zahlen von 0 bis 9, dass die Rechnung aufgeht. Gleiche Buchstaben bedeuten gleiche Zahlen.

HASE

+ LILIE

OSTERN

FINDEN SIE DIE 7 UNTERSCHIEDE?



Film-festival in Berlin	▼	▼	Nah-rungs-auf-nahme	Besuchs-ende	▼	US-Ameri-kaner (Mz.)	▼	jedoch, während	Bürger eines König-reichs	▼	nord-franz. Land-schaft	▼	Schilf
▼			6	▼					Possen-reißer	▶			▼
letzt-er Wille			infor-miert (im...)	▶		5			kleine Frucht-art		Tier-prod-ukt	▶	
▼							Draht-schlinge		Siegerin	▶			
1													
Arbeits-eifer			himmel-blau		österl. Brauch-tum	▶	3						
Früh-lings-blume		weib-licher Vorfahr	▶					Platz-deck-chen	▶		7	Initialen Grüne-meyers	Kfz-Z. Ennepe-Ruhr-Kreis
▶								süd-deutsch: rote Rübe	▶				▼
▶					be-schrän-ken	▶							9
2									8				
lügen („das ... vom Himmel“)		Abk.: rund	▶		1	2	3	4	5	6	7	8	9

DP-149-0118-26

FRÜHLINGSEIER

Hier müssen Sie rückwärts lesen! In diesen beiden Eiern sind insgesamt zehn Frühlingsblumen versteckt. Finden Sie sie?

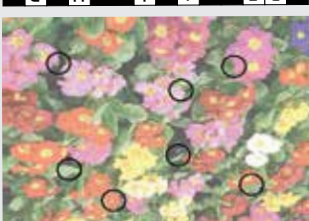
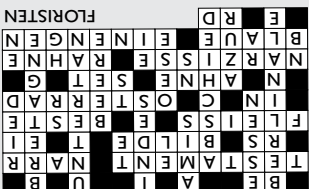


AUFLÖSUNG

SUDOKU siehe S. 9

oberes Et.: 2. Reihe – Tulpe, 3. Reihe – Krokus, 5. Reihe – Narzisse, 9. Reihe – Zierlauch, 12. Reihe – Anemone, 13. Reihe – Veilchen, 17. Reihe – Primel, 7. Reihe – Blaustern, 10. Reihe – Maerzenbecher, 11. Reihe – Hyazinthe / unteres Et.: 5. Reihe – Anemone, 9. Reihe – Zierlauch, 12. Reihe – Narzisse, 15. Reihe – Tulpe, 16. Reihe – Krokus, 17. Reihe – Primel, 18. Reihe – Veilchen, 19. Reihe – Blaustern, 20. Reihe – Maerzenbecher, 21. Reihe – Hyazinthe / unteres Et.: 5. Reihe – Anemone, 9. Reihe – Zierlauch, 12. Reihe – Narzisse, 15. Reihe – Tulpe, 16. Reihe – Krokus, 17. Reihe – Primel, 18. Reihe – Veilchen, 19. Reihe – Blaustern, 20. Reihe – Maerzenbecher, 21. Reihe – Hyazinthe

FRÜHLINGSEIER
1 0 3 6 2
+ 9 4 9 4 6
8 7 0 6
OSTER-ALPHAMETIK



PFLANZEN-ABC



Narcissus ‚Cheerfulness‘ 4

(Klasse 4 gefüllte Narzissen)

FAMILIE

Amaryllidaceae (Amaryllisgewächse)

DEUTSCHER NAME, HANDELSNAME

Narzisse

BLÜTENFARBE

cremeweiß mit orangegelber Mitte

FLORISTISCHE ASPEKTE

- Bewegungsform: f bis 7
- Geltungsanspruch: geltend
- Textur: seidig bis papieren
- wegen des Dufts für manche Anlässe bzw. in manchen Werkstücken nicht verwendbar

NATÜRLICHE BLÜTEZEIT

März – Mai

ANGEBOTSZEITRAUM

Januar – April

QUELLE „Die 100 wichtigsten Schnittblumen, Vol. I + II“ (www.blooms.de)

VORSCHAU APRIL

GANZ BESONDERE BLUMENGRÜSSE

Fleurop-Erinnerung

RUHMESKRONE AUS DEN TROPEN

Gloriosa

RAUS IN DIE NATUR!

Landesgartenschauen 2018



Unkräuter kennen- und schätzen lernen



In Zusammenarbeit mit dem Gräfe und Unzer Verlag verlosen wir 20 Exemplare des spannenden Ratgebers „Die ,Unkräuter' in meinem Garten“. Bestsellerautor und Selbstversorger Wolf-Dieter Storl verrät Ihnen, was Sie mit Unkraut alles anfangen können. Um an der Verlosung teilzunehmen, müssen Sie die folgende Frage richtig beantworten:

Welches Unkraut verbirgt sich hinter dem botanischen Namen *Convolvulus arvensis*?

Die Antwort lautet: _ C _ _ R _ I _ _ E

Mein Vor- und Nachname

E-Mail oder Telefon

Meine Adresse: Straße und Nr.

PLZ und Ort

Senden Sie diesen Gewinnspiel-Coupon
auf dem Postweg an:

Fleurop AG

Stichwort: Bunte Blumenwelt

12200 Berlin

oder eine E-Mail mit dem Lösungswort in der
Betreffzeile, Ihrem Namen sowie dem Namen
und der Anschrift des Fleurop-Floristen, bei dem
Sie die Bunte Blumenwelt erhalten haben, an:
gewinnspiel@fleurop.de.

Einsendeschluss ist der 31. März 2018.

Mein Lieblingsflorist, bei dem ich die Bunte Blumenwelt erhalten habe:

Name des Geschäfts

Straße und Ort

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, eine Barauszahlung des Gewinns ist nicht möglich.
Veranstalter des Gewinnspiels ist die Fleurop AG. Teilnahme ab 18 Jahren.
Unter mehreren richtigen Einsendern entscheidet das Los. Die Gewinner werden per
E-Mail oder Post benachrichtigt. Die angegebenen Daten werden nur für die Aktion
gespeichert und genutzt und anschließend gelöscht.